

Schließlich traf ihn der industrielle Niedergang selbst, wie Zehntausende Bergarbeiter verlor er seine Arbeit, begann eine Umschulung zum Tischler. In Hoyerswerda engagierte er sich für das Liedermachertreffen „Hoyerschrecke“. Das erste Treffen sollte allerdings auch sein letztes sein. Eine Woche nach dem Jubiläum „20 Jahre Brigade Feuerstein“ in der Kulturfabrik Hoyerswerda, das er entscheidend mitgestaltete, starb er – für alle völlig unerwartet – am 21. Juni 1998 nachts an einem Hirnschlag. Eine Woche später wurde er auf dem Waldfriedhof in Hoyerswerda zu den Trommelklängen von Rakatak beigesetzt. Tausende seiner Freunde aus nah und fern begleiteten ihn auf seinem letzten Weg.

Gundis Erbe

Irgendwie hatte er Vorahnungen gehabt. Im Buch *Rockpoet und Baggerfahrer* nennt er zu Lebzeiten das Jahr 2003 als „Ende des Lebenslaufs“. Auch in mehreren Texten gibt es Andeutungen wie „Einmal bleiben morgens meine Schuhe leer ... einmal fall ich in den schwarzen Trichter rein“. Nach dem Schock wurden seine Freunde aktiv. Im September fand ein stark beachtetes Gedenkkonzert auf der Freilichtbühne Berlin-Weißensee statt, bei der neben der Seilschaft namhafte Künstler auftraten. Seine ehemalige Band trat noch einige Male mit Andy als Sänger auf, zuletzt 2002 wieder in Weißensee zum Benefizkonzert anlässlich der Flutkatastrophe in Sachsen. Andy spielt jetzt u. a. bei Polkaholix, Micha Nass bei BAP, über die anderen ist nichts bekannt. Ein Comeback ist ausgeschlossen.

Nach Gundis plötzlichem Tod bestand eine große Nachfrage nach seinen Werken. Buschfunk reagierte schnell und brachte *Krams solo – Das letzte Konzert* heraus, wenige Tage vor seinem Tod mitgeschnitten. Es ist sicher das persönlichste Album und verkauft sich bis heute am besten. Weitere CDs folgten, u. a. ein Livealbum, auf dem auch JAMS und Rakatak mitwirken. Dazu erschienen zwei Konzertvideos, eines davon mit Tamara Danz und Silly. Für Februar 2005 ist ein weiteres Soloalbum angekündigt. Ähnlich sieht es mit Büchern aus. Bereits zu Lebzeiten erschien die Biographie und das erste Liederbuch, ein Gundermann-Lesebuch ist in Vorbereitung.

Conny und Gerhard Gundermann hatten eine enge freundschaftliche Beziehung zum Regisseur Richard Engel und dessen Frau, der bekannten Schauspielerin Petra Kelling. 1983 hatte Engel einen Dokumentarfilm über Gundi gedreht, der in der DDR für Aufsehen sorgte. 1998 begann Engel mit den Dreharbeiten zu einem zweiten Film über den Songpoeten. Gundis plötzlicher Tod änderte alle Filmkonzepte und wurde somit einzigartiges Dokument und Nachruf auf einen ungewöhnlichen Künstler. Leider ist dieser Film – wie auch die CD *Live-Stücke I* – nicht lieferbar. Aufgrund einer „einstweiligen Verfügung der Mu-

siker Tina Powleit und Thomas Hergert und der Veranstalterin Paula Seibel“ ist das wegen vertragsrechtlicher Unstimmigkeiten nicht möglich.

Kurze Zeit nach seinem Tod wurde auch der Verein Gundermanns Seilschaft e. V. gegründet, dessen Mitglieder – zumeist ehemalige Freunde und Fans – aus ganz Deutschland kommen (was die Vereinsarbeit kompliziert macht) und sein Erbe pflegen wollen. In regelmäßigen Abständen gab und gibt es, meist in Berlin und Umgebung, so genannte Gundermann-Partys nach einer Buschfunk-Idee. An einem Projekt für Schultheater und Laiengruppen wird gearbeitet. In Hoyerswerda findet jährlich im Juni anlässlich seines Todestages ein Gundermann-Treffen mit Jahrestagung des Vereins statt. An gleicher Stelle wird derzeit eine Gundermann-Sammlung als Archiv aufgebaut, wobei noch nicht geklärt ist, wo sich später einmal der Nachlass Gundis befinden wird, da es darüber unterschiedliche Vorstellungen gibt.

Zahlreiche Gruppen und Liedermacher beschäftigen sich mit Gundermanns Liedgut, dazu zählen die Randgruppencombo und Haase & Band (s. Beiträge in diesem Heft), die komplette Programme mit Gundi-Titeln anbieten. Das gleiche betrifft Bernd Nitzsche aus Hoyerswerda, früheres Mitglied der Feuersteine, der als einstiger Weggefährte naturgemäß die beste Beziehung zum Werk Gundis hat. Er tritt zumeist in Duo- oder Triobesetzung auf, auch Solo. Früher gab es die F-Band, in der sich Nitzsche von Rockmusikern aus Hoyerswerda begleiten ließ. Weitere Musiker, die sich Gundi widmen: Harald Fuchs, Jörg Bogadtke, Wechselton, Veit Becker u.a., auch Tobias Morgenstern oder Scarlett O' gehören dazu, während z.B. Bartsch & Band eigene Songs spielen, die in Aussage und Stil an Gundi erinnern.

Trotz seines frühen Todes ist Gerhard Gundermann lebendiger denn je – in den Köpfen der Menschen, die seine Kunst mögen. Es lohnt sich, diese zu entdecken.

Discographie:

Gundermann: Männer, Frauen und Maschinen (Amiga, 1988)
Silly: Februar (Amiga, 1989)
Gundermann: Einsame Spitze (Buschfunk, 1992)
Gundermann & Seilschaft: Der siebente Samurai (Buschfunk, 1993)
Gundermann & Seilschaft: Frühstück für immer (Buschfunk, 1995)
Gundermann & Seilschaft: Engel über dem Revier (Buschfunk, 1997)

Posthum:

Gundermann: Krams solo – Das letzte Konzert (Buschfunk, 1998)
Silly, Gundermann & Seilschaft: Unplugged (Amiga, 1999)
Gundermann & Seilschaft, JAMS, Rakatak: Live-Stücke I (Buschfunk, 2000; zurzeit nicht lieferbar)
Gundermann & Die Wilderer: Werkstücke II (Buschfunk, 2004)
Gundermann: Solo II (Buschfunk, erscheint Februar 2005)

Filme/Videos (auch als DVD geplant):

Gundi Gundermann (Regie: Richard Engel; Buschfunk, 1983)
 Ende der Eisenzeit (Regie: Richard Engel; Buschfunk, 2000; zurzeit nicht lieferbar)
Gundermann & Seilschaft: Live im Tränenpalast (Buschfunk, 1998)
Gundermann, Silly & Seilschaft: Unplugged (Buschfunk, 1999)

Bücher:

Liederbuch 1 (Buschfunk, 1995)
 Rockpoet und Baggerfahrer (Schwarzkopf & Schwarzkopf, 1996; Aktualisierte Nachauflage, 1999)
 Liederbuch 2 (Buschfunk, 1999)
 Gundermann-Lesebuch (Buschfunk, erscheint Februar 2005)

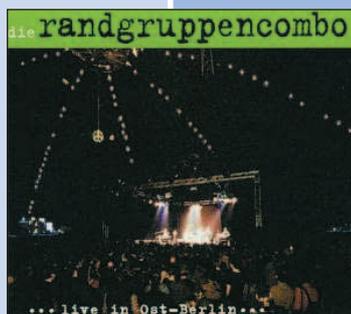
www.gundi.de
www.buschfunk.com

Gundi Made in West Germany: Randgruppencombo

„Aber noch nie vorher hat sich jemand so tief in mein Herz gesungen.“ Diese Worte über Gundermann stammen von Heiner Kondschat, künstlerischer Leiter am Landestheater Tübingen. Er hatte zufällig eine MC mit Liedern von Gundi gehört und war davon so tief beeindruckt, dass er den Entschluss fasste, diese Musik durch eine eigens dafür zusammengestellte Band aus Schauspielern und Mitarbeitern seines Kinder- und Jugendtheaters auf die Bühne zu bringen. Die im Jahr 2000 gegründete Randgruppencombo war damit das erste Projekt in den alten Bundesländern, das sich mit dem Lausitzer Ost-Liedrocker beschäftigte. Kondschat und seinen acht bis zehn Musikern gelang es, Gundermann auf eigene Weise zu covern: In einem zweistündigen Programm spielten sie bekannte und weniger bekannte Titel, ergänzt durch zahlreiche Zitate und Zwischentexte aus Gundis Büchern, Filmen und Alben. Im Gegensatz zu Gundermanns Seilschaft arrangierte man aber jazziger, teilweise mit vier Bläsern, dazu Geige, Akkordeon, Flöte, Keyboards und einem beachtlichen Satzgesang. Mehrere Titel wurden völlig neu bearbeitet.

Der Plan ging auf: In Tübingen und der Region wurde das Programm „Immer wieder wächst das Gras“ vom Publikum angenommen, ebenso wie die dazugehörige CD. Beflügelt von diesem Erfolg tourte die Band 2001 auch durch die neuen Bundesländer einschließlich Gundis Heimatstadt Hoyerswerda und wurde auch dort vom Publikum gefeiert. In den Folgejahren schlossen sich weitere Tournée an, ein zweites Album entstand. Die Combo leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Verständigung zwischen unterschiedlich gewachsenen Liedkulturen. Nach rund 100 Konzerten beendete man vor kurzem das Projekt Randgruppencombo, da die Bandmitglieder aufgrund fester Engagements in verschiedenen Städten nicht mehr zusammenarbeiten konnten.

Reinhard „Pfeffi“ Ständer



Discographie:

Immer wieder wächst das Gras – Ein Gundermannprogramm (Buschfunk, 2001)
 Die Randgruppencombo spielt Gundermann – Live in Ostberlin (Buschfunk, 2004)

